

---

## Wen wählen? Kandidaten-Check fragen! Aber ohne Straubinger

---

Foto: pm



**Ausgerechnet der CSU-„Platzhirsch“ ist beim Online-Positionsabgleich nicht mit dabei.**

Den Internet-„Wahl-O-Mat“, kennt man schon seit vorherigen Wahlen. Anhand verschiedener Thesen kann man dort seine eigenen Positionen mit denen der zur Wahl antretenden Parteien auf Übereinstimmungen abgleichen. Auf der Internetplattform [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de), dem „virtuellen Wählergedächtnis“, ist dies

nun auch mit den Kandidaten für die Bundestagswahlen möglich. Doch bei den Bundestagskandidaten für den Wahlkreis 230 (der die Landkreise Rottal-Inn und Dingolfing-Landau umfasst) fehlt ausgerechnet der „Platzhirsch“: Der CSU-Bundestagsabgeordnete Max Straubinger, als direkt gewählter Parlamentarier sozusagen der „Titelverteidiger“ im Wahlkreis, hat sich nicht beteiligt. Wie übrigens nur noch der Bewerber der rechten NPD.

Die neun weiteren Kandidaten haben allesamt mitgemacht. Also auch Straubingers Bundestagskollege Florian Pronold. Der SPD-Landeschef hält den Kandidaten-Check für eine „tolle Sache“, wie er auf seiner Internet-Seite schreibt: „Hier sieht man sehr übersichtlich, welcher Kandidat welche Positionen einnimmt. Gerade für die Bürgerinnen und Bürger, die sich noch nicht entschieden haben, wen sie wählen wollen, ist das eine gute Orientierungshilfe für ihre Wahlentscheidung.“

Pronold bedauert es ausdrücklich, dass Max Straubinger nicht teilnimmt: „Die Bürgerinnen und Bürger haben so keine Möglichkeit, die unterschiedlichen Positionen zu vergleichen.“ Damit habe Straubinger auch die Chance vertan, dem Vorurteil zu begegnen, dass es bei den Parteien sowieso keine Unterschiede mehr gebe. Pronold versteht Straubingers Verweigerungshaltung auch deswegen nicht, weil sich im übrigen Bayern 75 Prozent der CSU-Kandidaten am Kandidaten-Check von [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) beteiligt haben.

Nun kennt man Straubingers Abneigung gegen die Internplattform. Erst vor kurzem hat er sich zu [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) – das ihm beim „Antwort-Check“ der abgelaufenen Bundestags-Wahlperiode die Note „mangelhaft“ erteilte – gegenüber dem Wochenblatt geäußert: „Ich antworte grundsätzlich nicht öffentlich auf Abgeordnetenwatch, weil mir erstens der Name (Anmerkung: Watch bedeutet Überwachung) nicht gefällt und weil aus meiner Sicht die Fragestellung häufig auch unklar ist. Ich hege da ein gewisses Misstrauen, hinter einem Internetportal kann sich ja jeder verstecken.“ Er suche lieber das persönliche Gespräch mit den Fragestellern, so Straubinger.

Oder sollte der langjährige Bundestagsabgeordnete gar direkte Vergleiche scheuen? Die Einladung zu zwei Podiumsdiskussionen im Wahlkreis hat er immerhin ausgeschlagen. Woraus Max Straubinger auf Nachfrage, ganz Profi, auch überhaupt kein Hehl macht: „Warum sollte ich zu einer Podiumsdiskussion gehen? Da kann ich nichts gewinnen. Das ist eine ganz kühle Abwägung, das sage ich ganz ehrlich.“ Er mache lieber seine eigenen Veranstaltungen. Und das wird, da muss man kein Prophet sein, auch locker reichen.

Das Wochenblatt Rottal-Inn berichtet am 22. September bei der Bundestagswahl aktuell auf seiner Internetseite. Unter [www.wochenblatt.de/wahlen-pfarrkirchen](http://www.wochenblatt.de/wahlen-pfarrkirchen) gibt es aktuelle Informationen und die Ergebnisse aus dem Landkreis Rottal-Inn.

Autor: Stefan Klein